



KARIBU-Kinderhilfe

Newsletter November 2020

Die Schweizer Stiftung KARIBU-Kinderhilfe setzt sich ein für eine hoffnungsvollere Zukunft benachteiligter und behinderter Kinder/Jugendlicher in Tansania.

Geschätzte Freunde von KARIBU-Kinderhilfe

Wir haben aufgetatmet als wir hörten, dass Tansania wenig von der Corona-Pandemie betroffen ist. Das Leben in den von KARIBU-Kinderhilfe geförderten Schulen läuft normal weiter. Es ist aber zu befürchten, dass die verbreitete Armut wieder verstärkt zunehmen und die Arbeitslosigkeit steigen wird, weil die Touristen kaum noch in die schönen Tierpärke kommen. Die Besteigung des Kilimanjaro ist im Moment auch nicht gefragt, da es an der Süd- und Ostflanke zu Buschbränden gekommen ist.

Unsere Anstrengungen zum Ausbau und zur Erhöhung der Attraktivität der Berufsschulen lohnen sich. Gerade in der unsicheren Zeit der Corona Pandemie stellen wir ein starkes Interesse für die Erlernung eines Berufes an den Berufsschulen Boma und Imani fest. So sind in Imani die Schülerzahlen seit letztem Jahr von 66 auf 95 gestiegen. Besonders profitiert haben die Berufe Schneider/innen von 3 auf 17 und Elektriker/innen von 7 auf 17 (erstes Lehrjahr). An der Berufsschule Boma ist die Zunahme weniger ausgeprägt, da erst drei Lehren bestehen, noch kein Esssaal vorhanden ist und die Räumlichkeiten für Freizeitaktivitäten beschränkt sind.

KARIBU-Kinderhilfe plant seit drei Jahren den Weiterausbau der Berufsschule Boma. Weitere unter jungen Menschen beliebte Berufe sollten dazu kommen: Velo- und Motorradmechaniker, Sanitär-Installateur und Informatiker. Ein Container mit diversen Maschinen, viel Material und Geräten für die Ausrüstung der Werkstätten steht auf dem Grundstück von Benno Niedermann bereit zum Abtransport. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung! Asante sana!

Guido Kümin, Präsident KARIBU-Kinderhilfe



Die Corona Pandemie in Tansania und in unseren Standorten

Wir werden oft angesprochen; „Wie ist die Situation in Tansania? Sind die Kinder, Jugendlichen, Lehrpersonen und Betreuer auch von Corona betroffen?“ Glücklicherweise können wir Entwarnung geben. Die tansanische Bevölkerung ist jung. 54 % sind unter 25 Jahre alt, nur 3 % sind Senioren über 65. Vor allem deswegen hat sich in Tansania bis heute die Corona Pandemie nur moderat ausgewirkt.

In Tansania spielt Präsident Magufuli, der vor vier Jahren gewählt wurde, eine wichtige Rolle. Er hat sich gleich zu Beginn als Korruptionsbekämpfer hervorgetan, gilt inzwischen als sehr autoritär. Er spielte die Corona Gefahr herunter, behielt der Bevölkerung jeglichen Schutz vor. Verfügt wurden Schliessung der Schulen, Abstand halten, Hände waschen. Einreisende mussten 14 Tage in Selbstisolation auf eigene Kosten gehen und zwar in vorgeschriebene Hotels. Die Grenzen wurden nicht geschlossen, aber die Touristen blieben aus. Das war schlimm für das Land Tansania und speziell für die Städte Arusha und Moshi, wo 40 % Arbeitsplätze und 70 % der Umsätze vom Tourismus abhängen.

Nach aussen sollte Tansania vorbildlich dastehen, das nur einige wenige Corona-Tote vorzuweisen hat. Damit sollte vor allem der Tourismus in die Tierpärke und auf den Kilimanjaro weiterhin offen bleiben. Die Devisen sollten weiterhin fließen.

Die Bevölkerung wurde von Präsident Magufuli angehalten, das Leben normal weiterzuführen und zu arbeiten. Ein Lockdown wie im Nachbarland Malawi wäre für ihn keine Lösung gewesen. Dort hatte der Shutdown zu einem Protestzug von Tausenden von Strassenverkäufern geführt.

Die Spitäler waren mit Beatmungsgeräten und Schutzmaterial stark unterdotiert und auf Spenden aus Europa, Amerika und China angewiesen. In der Schweiz gibt es 400 Ärzte pro 100'000 Einwohner, in Tansania 4. Von einer starken Corona Pandemie betroffen wären besonders 1,6 Millionen Tansanier, die HIV positiv sind, aber gut mit gratis verschriebenen antiretroviralen Medikamenten leben. Unter diesen Kreisen geht die Angst um. Sie müssen befürchten, dass sie mit ihrem geschwächten Immunsystem eine Virusattacke nicht überleben.

*Die Schulen in Boma und Imanigehen nach einem dreimonatigen Lockdown normal weiter. Wir sind erleichtert.
Im Frühling finanzierte Karibu-Kinderhilfe in den von ihr unterstützten Schulen Schutzmasken und Hygieneartikel.*



Das Huruma-Spital betreut Waisen, die von Geburt an HIV-positiv sind

Diese Kinder und Jugendlichen sind auf Medikamente angewiesen. Sie müssen sie regelmässig nehmen, dann können sie normal leben. Die Krankenschwestern des Huruma-Spitals übernehmen diese wichtige Aufgabe. Die betroffenen Kinder müssen wöchentlich kommen und tun dies nicht immer gern. Auf Bitte der Schwestern haben wir einen Betrag gespendet, damit die Kinder ein Getränk und etwas zum Essen erhalten. Seit Jahren offerieren wir den grösseren Jugendlichen eine zwei- bis dreijährige Ausbildung in unseren Berufsschulen oder im Huruma-Spital als Krankenpfleger/Krankenpflegerin. So gab KARIBU-Kinderhilfe letztes Jahr 42'795 Franken für diese Unterstützung aus. Besonders beliebt sind die Elektrikerlehre und die Ausbildung im Huruma-Spital.

Das Lehrerpaar Emanuel und Happy wohnt und unterrichtet im Zentrum Boma

Der Schreinermeister Emanuel arbeitet in der Berufsschule Boma seit deren Erstellung im Jahr 2014. Emanuel ist ein fleissiger, hilfsbereiter Mann. Seine Frau mit schönem Namen Happy wirkte schon vor der Gründung von Karibu-Kinderhilfe (2007) als kompetente Lehrerin im Zentrum Boma. Als wir 2010 zwei kleine Lehrerhäuser bauten, wurde eines der Familie von Emanuel und Happy zugeteilt. Im anderen sind vier Lehrpersonen untergebracht. Diese Wohnmöglichkeit auf dem Schulareal hat viel zur Anbindung der Lehrpersonen beigetragen. Wichtig ist auch die Präsenz von Lehrpersonen am Abend, in der Nacht und an den Wochenenden. Für alle eine Win-Win-Situation.



Emanuel an der Bandsäge



Lehrerin Happy mit den drei gemeinsamen Kindern



Im Häuschen links wohnt die Familie von Emanuel und Happy. Im Hintergrund befinden sich die Küche und die Toiletten

Statistik 2020

Schüler im Kindergarten und in der Primarschule für Behinderte und Arme im Zentrum Boma:

- 78 Albinos (sehbehindert)
- 19 Blinde
- 6 Sehbehinderte
- 43 Gehörlose
- 8 geistig oder körperlich Behinderte
- 154 Kinder ohne Handicap, aber z.T. von sehr armen Familien (z.B. Massai, Waisenkinder)

308 Total Kindergärtner und Primarschüler

Die spezielle Art der Schule mit behinderten und nichtbehinderten Kindern bringt es mit sich, dass auch der Lehrkörper entsprechend angepasst werden muss. Beim Unterricht wirkt zusätzlich ein Hilfslehrer für die Gehörlosen mit Übersetzung in Gebärdensprache mit. Für die Blinden sind es Lehrpersonen für die Brailleschrift. Drei Lehrerinnen sind selbst blind, zwei Lehrer gehörlos. 23 Lehrpersonen und Hilfslehrpersonen im Kindergarten und in der Primarschule.



Berufsschulen

55 Lernende an der Berufsschule im **Zentrum Boma**, davon 10 mit Behinderungen
8 Lehrpersonen und Hilfslehrpersonen an der Berufsschule

98 Lernende an der Berufsschule **Imani** in Mtakudja,
davon 12 in der Behindertenwerkstatt, v.a. Hörbehinderte und Albinos
zusätzlich 15 Schwerbehinderte v.a. geistig. Sie erhalten eine Grundausbildung
9 Lehrpersonen und Hilfslehrpersonen an der Berufsschule.

Elektrikerlehrer M. Sanze



Eindrücke aus der Primarschule des Waisen- und Behindertenheims Boma



Die Dispensary im Zentrum Boma, wichtiger den je



Als KARIBU-Kinderhilfe 2007 Partner im Zentrum Boma wurde, war die Dispensary (Krankenstation) eine Bauruine. In den Jahren danach bauten wir sie fertig und errichteten zudem ein kleines Laborgebäude. Eine Schwester mit medizinischen Kenntnissen betreute vorwiegend die kranken Kinder des Zentrums und dessen Umgebung.

Wie wenn wir eine Ahnung von der Corona Pandemie gehabt hätten, schlugen wir den Schwestern anfangs 2020 Frau Calista Kirenga als medizinische Assistentin vor. Sie hat langjährige Arbeitserfahrung in Spitälern. Sie ist auch fähig, Tests durchzuführen hinsichtlich Malaria und anderen Tropenkrankheiten. Neben der Finanzierung dieser Teilzeitstelle stellten wir einige tausend Franken zur Aufstockung der Medikamente

(111 Positionen) zur Verfügung. Kaum war dies organisiert, kam die Corona Pandemie und wir finanzierten nochmals notwendige Schutz- und Hygienematerial. Die 400 Kinder, Jugendliche, Lehrpersonen, Schwestern und Angestellte sind nun gut aufgehoben.

Ein voll mit Gütern beladener Container geht auf die Reise nach Tansania

Stiftungsrat Benno Niedermann und seine freiwilligen Helfer haben monatelang in der halben Schweiz Güter gesammelt und günstig eingekauft. Vor allem solche, die in Tansania nicht oder nur schwer erhältlich sind. Die Liste ist lang (69 Positionen): Kehlmaschine, Bandsäge, Kettenstemmer plus Ketten, Elektromaterial, Nähmaschinen und Nähfaden, Werkzeugkiste für die Fensterherstellung, Palette mit LED Lampen, 16 Werkbank- resp. Hobelbankplatten, Geräte zur Ausrüstung einer Velo- und Motorradwerkstatt, Hydraulikpresse, Auswuchtmaschine, Hilti Bohrmaschinen, Geräte zur Einrichtung einer Sanitärwerkstatt, Geberit Formstücke, Schläuche für die Regenwasserverteilung, PCs und Laptops, Operationsliege für das Huruma Spital, etc. Der Container ist nun zum Platzen voll, der Inhalt professionell gesichert. Der Transport kann losgehen. Wir sprechen Benno und seiner Equippe unseren grossen Dank aus.



Stiftungsrat Benno Niedermann beim Verpacken von Laptops der Primarschule Wollerau, die auf tansanische Verhältnisse umprogrammiert worden sind.

Drei der Helfer, die Benno unterstützen. Sie reinigen und überholen eine Maschine, bevor sie im Container fixiert wird.



Die schweren Maschinen werden am Boden festgeschraubt. Darüber kommt ein starker Zwischenboden. So gewinnt man Platz bis zur Decke!



Vollendung der Berufsschule Boma für Mittellose, Behinderte und Ausgegrenzte

Die erste Etappe der Berufsschule Boma wurde 2014 eröffnet. Sie umfasste die Ausbildung in den Berufen Schreiner, Koch und Schneider. Speziell die Schreinerei wurde vorbildlich mit gut erhaltenen Maschinen aus der Schweiz ausgerüstet. In den folgenden Jahren wurden Schlafräume für die Lehrlinge, ein Lager und ein Büro beigefügt. 2019 war die Zahl der Lernenden auf 65 angestiegen. Für die definitive Anerkennung durch den tansanischen Staat sollte eine Berufsschule mindestens 100 Lehrlinge, einen Speisesaal und ein Lehrerzimmer haben. Zusammen mit den CDNK Schwestern, mit denen wir seit 2007 eng zusammen arbeiten, haben wir ein Konzept erarbeitet, wie die Berufsschule zu erweitern und zu konsolidieren ist. Dazu sind zwei zusätzliche Gebäude notwendig: Ein neues Werkstattgebäude mit Klassenzimmern und ein Mehrzweckgebäude mit Küche, Esssaal, Computer-Klassenzimmer, Lehrerzimmer und Besprechungszimmer.

Das Grundstück ist Eigentum der CDNK Sisters. Die Gebäude gehen nach der Erstellung in ihren Besitz über. Sie holen die Bewilligungen ein und überwachen das Projekt mit den Verantwortlichen der Karibu-Kinderhilfe. Das Architekturbüro Kapwani in Arusha hat die Pläne gezeichnet und die Vollkosten ermittelt. In Bauberufen ausgebildete Mitglieder des Karibu-Kinderhilfe Stiftungsrates und freiwillige Helfer aus der Schweiz mit entsprechenden Kenntnissen im Bauwesen nehmen an der Planung und Bauausführung teil. Die Qualitätsanfordernisse wurden vom Schweizer Baufachmann Benno Niedermann gesetzt und laufend überwacht. Die Berufsschule Boma beschäftigt zurzeit 1 Leiterin, 7 voll angestellte Fachlehrpersonen, sowie 4 Angestellte. Alle beziehen ausser Kost und Logis einen kleinen Lohn.



Visualisierung der neuen Gebäude: Mehrzweckgebäude (links), Werkstatt- und Schulgebäude (rechts). Dazwischen die rollstuhlgängige Rampe für die oberen Etagen.

Angestrebte Ziele beim Ausbau der Berufsschule Boma

Die wichtigsten Ziele sind: 1. Einführung der Berufe Sanitärinstallateur, Velo-/ Motorradmechaniker und Informatiker. 2. Ein neues Gebäude für zwei Werkstätten und Klassenzimmer. 3. Ein neues Gebäude für Speisesaal mit Küche, Computerzimmer, Besprechungszimmer, Lehrerzimmer.

Die zusätzlichen Berufe haben wir vor Ort evaluiert. Sie entsprechen dem Bedürfnis der jungen Leute und ebenfalls der tansanischen Wirtschaft.

Das Projekt ist ökologisch und innovativ, weil wir Ökostrom durch eine Photovoltaikanlage erzeugen werden, sowie Warmwasser für Küche und Duschen mit Solarpanels.

Karibu-Kinderhilfe wird die Berufsschule auch weiterhin unterstützen und fachlich begleiten.

Ziel der Schule ist die Ausbildung tüchtiger Berufsleute, die mit einem Diplom eine gute Anstellung finden oder als selbständige Unternehmer ihren Lebensunterhalt verdienen können.

Einbindung der Berufsschullehrer und Lernenden in die Bauarbeiten

Mit der Baufirma wurde vereinbart, dass gewisse Arbeiten am Bau durch die Berufsschule selbst ausgeführt werden. Es sind dies zum Beispiel Aluminiumfenster, die in der Schreinerei hergestellt werden oder die Elektroarbeiten und schliesslich die Möbel (Tische, Bänke, Stühle). Dadurch kommen die Lernenden an interessante praktische Arbeiten. Nicht zuletzt tragen sie dazu bei, die Kosten zu vermindern.



Bereits bestehende Lehren in der Berufsschule Boma: Schneider, Koch, Schreiner und Informatik.



Einige Berufsschüler / Unterricht in den Berufsschulen



Amedeus Shirima, Schlosser



Gilbert Mboya, Schlosser



Nestory Mallya Elektriker



Rosemary Kimaro, Elektr.



Gerald Paul, Schreiner



Mariam Yona, Köchin (Albina)



Haika Lyimo, Schneiderin



Grace Macha, Stricken/Computer (Rollstuhl)



Lehrerin Whitmess im Praxisunterricht bei den Schneiderinnen

Lehrer Privas im Englisch- oder Staatskundeunterricht



Vielfältige Unterstützungen

Die Stiftung KARIBU-Kinderhilfe kann die Unterstützung der armen und behinderten Kinder in Tansania nur mit Ihrer Hilfe fortführen.

Wir sind dankbar, dass uns immer wieder auch andere Stiftungen helfen. Wir profitierten ebenfalls von zwei Pfarreiprojekten (Wollerau/Schindellegi und Freienbach). Auch bei Todesfällen wurden wir bedacht. Aktionen auf Weihnachts- und Herbstmärkten in Sargans (Magnusbruderschaft) oder Freienbach haben viel Freude bereitet und die Stiftung reich beschenkt. Speziell bedanken möchten wir uns bei Hunderten von Einzelspendern. Die meisten überweisen nachhaltig Jahr für Jahr einen Beitrag. Sie geben uns neben dem Geld einen grossen Motivations-schub zum Weitermachen.



Adriana Bamert bei ihrem Maturaarbeit-Benefizkonzert

Weitere Beiträge kommen uns zu in Form von Sachspenden an unsere Bauprojekte oder Kostenübernahmen, wie Occasions-Maschinen, Lehrmaterial oder sogar den Container für den Transport. Speziell zu erwähnen ist der Einsatz freiwilliger Helfer in der Schweiz und in Tansania.

Ein talentierter Hobby-Fotograf verzichtete mehrmals auf sein Honorar zugunsten Karibu-Kinderhilfe. Eine Pfarrei spendete einen grösseren Betrag aus der Antonius-Kasse. Berührt haben besonders Spenden von Jugendlichen. So verzichtete Adriana Bamert auf die Einnahmen aus ihrem Maturaarbeit-Konzert im Betrag von 1100 Franken oder Lilly Niedermann und weitere Sternsinger brachten ihre Einnahmen zu KARIBU-Kinderhilfe. Ein 75-jähriger spendete an seinem Geburtstag 10 Franken pro Lebensjahr, das ergab 750 Franken. Eine Onlinefirma spendet einen Betrag für jedes verkaufte Badekostüm. Immer wieder erhalten wir auch Sammelspenden von Geburtstagsfesten. Hut ab vor so vielen Ideen zu einem guten Zweck!

Spenden

KARIBU-Kinderhilfe ist eine Einladung an Sie, benachteiligten Kindern zu helfen, sich im Leben zu entfalten, an ihrer Zukunft mitzubauen. Ein Einzelner kann nicht viel erreichen, aber solidarisch miteinander ist es möglich, viel zu bewegen. Ihre Spenden werden sehr gezielt und sorgfältig eingesetzt. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung.

Der Stiftungsrat arbeitet unentgeltlich (Geschäftsführung, Sekretariat und Projektbetreuung). Die Spesen werden von den einzelnen Mitgliedern grösstenteils selbst getragen.

KARIBU-Kinderhilfe
c/o Vreni und Guido Kümin
Schlöfflistrasse 19
8832 Wilen b. Wollerau
Telefon: +41 44 784 26 42
E-Mail: karibu.kinderhilfe@outlook.com

Bank-Konto:
Stiftung KARIBU-Kinderhilfe
Raiffeisenbank Region linker Zürichsee
8832 Wollerau
PC: 90-602-2 / Konto-Nr. 79019.74
IBAN CH 47 8080 8008 2155 4899 1

Spenden an unsere Stiftung berechtigen in den meisten Kantonen zu Steuerabzügen. Sie erhalten eine Spendenquittung.

Für mehr Informationen und Bilder besuchen Sie unsere Webseite www.karibu-kinderhilfe.ch

Redaktion Newsletter: Guido Kümin